



Arbeit über «Bank der Armen» mit Prix Bartholdi ausgezeichnet

Der 1. Preis des Prix Bartholdi in der Höhe von 4000 Euro wurde an Michèle Glauser, Studentin an der Hochschule für Wirtschaft FHNW, für ihre Arbeit über die Strukturierung der traditionellen Spar- und Kreditorganisationen in Kamerun verliehen.

«Bank der Armen» oder «Mikrokredit – Hilfe zur Selbsthilfe» sind Begriffe, die in Entwicklungsländern weit verbreitet sind. Michèle Glauser ergriff die Gelegenheit während eines Praktikums in Kamerun zu erforschen, was sich wirklich hinter diesen Begriffen versteckt. «Das dreimonatige Praktikum in einer kamerunischen Nicht-regierungsorganisation gab mir die Möglichkeit, die Mikrofinanz in der Praxis zu erleben und zu analysieren», betont Glauser. Belohnt wurde ihre Arbeit durch einen ersten Preis des Prix Bartholdi in der Höhe von Euro 4000.

Hilfe zur Selbsthilfe

Glauser's Studie zeigt sowohl das enorme Bedürfnis als auch die Vielfalt der angebotenen finanziellen Dienstleistungen auf. Da formelle Institute oft nur besser gestellten Personen zugänglich sind, gibt es einen grossen informellen Sektor, in dem sich Dorfbewohner in Gruppen organisieren, um sich gegenseitig finanziell zu unter-

stützen. «In der untersuchten Region sind fast 90 Prozent der Bevölkerung Mitglied in einer solchen Selbsthilfegruppe», fand Michèle Glauser heraus. Sie untersuchte 15 Dörfer rund um Akonolinga in Zentralkamerun.

Soziale Funktion der «Tontines»

Die Gruppen, die nach einer ihrer Funktionen als «Tontine» bezeichnet werden, decken nicht nur die Seite 2/3 finanziellen Bedürfnisse der Mitglieder ab. Die regelmässigen Treffen haben auch eine wichtige soziale Funktion und werden oft mit einem Nachtessen und langen Diskussionen beendet. Die Studentin konnte an verschiedenen solcher Treffen selber teilnehmen. «Mein Bericht ist von persönlichen Eindrücken geprägt, zurückzuführen auf einzigartige Erlebnisse und durch den intensiven Kontakt mit der Bevölkerung», sagt Glauser.

Überdurchschnittlicher Frauenanteil

Die einzelnen Gruppen mit 13 bis 180 Mitgliedern bestehen zu 77 Prozent aus Frauen. Den hohen Frauenanteil erklärt die Studentin durch den sozialen Charakter der Institutionen. Sie spricht in der Studie auch Beschränkungen an, die zum Beispiel durch Zerstrittenheit innerhalb eines Dorfes oder durch Hinterziehung entstehen können.

Michèle Glauser ist Studentin des trinationalen Studiengangs BSc in International Management der Hochschule für Wirtschaft FHNW. Der Prix Bartholdi wird je-



des Jahr durch eine trinationale Jury für den besten Bericht über ein Auslandpraktikum für Betriebswirtschafts-Studierende ober-rheinischer Hochschulen vergeben.